

8 Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

9 Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.

Hebr. 13,8-9

Wieder blicken wir zurück auf ein Jahr. Unser Bibelabschnitt für den heutigen letzten Tag des Kalenderjahres blickt dabei über den Irrungen und Wirrungen dieser Welt hin auf unser Herz: „Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde.“ Von welcher Köstlichkeit ist da die Rede? Welche Gnade ist da der Gemeinde verheißen, dass sie in dem wechselvollen Lauf der Welt zum Leuchtturm und Orientierungspunkt wird! In ihr ist der lebendige GOTT gegenwärtig. Sie kennt seinen Name und rufen ihn an! Der HERR hat sich dem Mose einst vorgestellt als der der Seiende: Ich bin der ich bin, der ich war und der ich sein werde. ER ist der einzig eine, der Gebet hört, weil er der SEIENDE und der ALLGEGENWÄRTIGE ist. Wir kennen IHN unter den Namen JESUS CHRISTUS. Dem Hebräerbrief geht es insbesondere um diesen Zusammenhang. Das Volk GOTTES lebt zu allen Zeiten von **EINER** Quelle. Ihr ist etwas gegeben, was in der Welt kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat.

Draußen tobt die Welt und ändert sich rasant und gewaltig. Der Irrsinn, der regiert und das Sagen zu haben glaubt, ist von Zeit zu Zeit mit Händen zu greifen. Drinnen vernimmt die versammelten Gemeinde den Ruf: „Die Herzen in die Höhe!“ und die Gemeinde blickt weg, von den Irrungen und Wirrungen der Welt, des eigenen Lebens, der eigenen Zweifel und Anfechtung und hält ihre Herzen wie ein Mann dem HERRN entgegen.

„In Wahrheit ist es würdig und recht, aufrichtig und heilsam, dass wir DICH an allen Orten und zu allen Zeiten anbeten und dir danken!“ – so beginnt die Feier des Brotbrechens als die persönliche Begegnung mit diesem Herrn der alle Zeiten umschließt, sich uns selbst schenkt.

Wer sein Herz zu ihm erhebt, macht vor GOTT offenbar, was ihm schwer auf den Herzen lastet. Er hält GOTT auch damit hin, was ihn angegriffen, gekränkt und verletzt hat. Er hält im vielleicht sogar ein ganz zerbrochenes und untröstliches Herz hin. Die Köstlichkeit der Gnade und des Evangeliums gilt gerade diesen Herzen. Er will unser Herz nicht nur umhüllen und einfassen in die Liebe Gottes, er will es ganz erneuern und heilen ohne eine einzige Vorleistung oder weil wir es verdient hätten. Allein aus Gnade will ER an uns handeln. Von seiner Gnade und Hingabe nehmen wir Gnade um Gnade. Es geht um unsere Herzen und die Frage ist: Wem halten wie sie entgegen und wen lassen wir an ihnen handeln? GOTT der in Jesus Christus uns sein Herz hat selbst zugewandt oder der Welt mit ihren „bunten und fremden“ Faszinationen und Lehren, die ebenso darauf zielen unsere Herzen zu gewinnen und zu verändern, doch mit ganz anderen Absichten.

Bietet die Welt wirklich alles, was das Herz begehrt? Sie bietet dem Herzen nur die Dinge, die sie vorher in ihm bedeutsam gemacht hat. Paulus entlarvt diese Taktik der Manipulation als Selbstbetrug. „Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben.“

Menschen können manipuliert und beeinflusst werden. Ohne dass sie es bemerken, dienen sie dann fremden Mächten. Der Propagandaminister Goebbels meinte: Propaganda, die man bemerkt, ist schlechte Propaganda. In die Herzen schlich sich unbemerkt Hass, unbemerkt eine Begeisterung für Krieg, unbemerkt ein neuer Glaube. Die Natur unseres Herzen ist, dass es sich fest machen will, dass es auf der Suche nach einem gegenüber ist. Es sucht den festen Halt. Luther formulierte einmal treffend dazu: „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Doch im Nachhinein wird klar, dass es sich verrannt hatte und ganz falsch lag. Von der endzeitlichen Verführung heißt es, dass niemand selig würde, wenn nicht die Zeit verkürzt würde. Alle, die im Glauben an Jesus Christus stehen, sind zugleich darin angefochten und angegriffen. Heute in der offenen westlichen Gesellschaft weniger dadurch, dass der christliche Glaube als rückwärtsgewandt, naiv oder gar böse dargestellt wird, wie zu Zeiten der Nationalsozialismus oder Sozialismus, sondern dass man ihn ganz privatisiert und subjektiviert.

Da heißt es dann, dass jeder seinen eigenen Jesus hat, sein eigenes Evangelium finden muss, zu seinem eigenen Glauben finden muss und dass die große Gefahr genau darin bestünde den **einen** Glauben, den **einen** Herrn, die **eine** Taufe, den **einen** GOTT als die absolute Wahrheit für alle Menschen zu verkünden. Mancher versteht schon Toleranz so, dass es nicht mehr förderlich sei für den Frieden und die Toleranz, Jesu Christus – als alleinigen Heiland aller Völker zu predigen. Für sich allein, kann das ein Mensch ja so sehen, doch für dies für alle Menschen so zu sehen, mache es problematisch. Das Todesurteil stand für Jesus in dem Moment fest, als es genau um diesen Anspruch ging.

Ist dieser Anspruch ein menschlicher Schwindel und die größte Anmaßung und Gotteslästerung aller Zeiten, der Menschen bis heute erliegen? Oder tatsächlich schlicht die erschütternde skandalöse Wahrheit? „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Heraus findet es der, der es wagt sein Herz zu erheben. Es dem ERLÖSER hinzuhalten. In Jesus hat GOTT sein innersten Wesen nach außen hin offenbart. GOTT ist Fleisch geworden. Sein Herz schlug für uns schon vor aller Zeit. In seiner Liebe hat er uns als sein Abbild geschaffen und mit einem Herzen versehen.

Er teilt uns seine Liebe nicht nur mit, sondern beweist sie uns, indem er sich ganz für uns hin gib. Die Botschaft von diesem Kind ist keine menschliche Propaganda um Menschen für eine menschliche Vorstellung und Idee zu gewinnen. Die Botschaft von diesem Kind in der Krippe ist eine Einladung und die Chance, GOTT selbst zu begegnen und kennenzulernen. Ja eine tatsächliche Veränderung des eigenen Herzen zu erfahren und zuzulassen.

Jesus ist das ewige Wort. Vor aller Zeit. Licht von Licht. Gott von Gott. Gezeugt nicht geschaffen. Er kommt in unsere Zeit und Leben. ER ist der gegenwärtige GOTT. ER ist Mensch geworden und in diese Welt gekommen. ER schenkt uns seine Nähe in diesem Kind. Wir haben das ewige Licht bei uns und keine Finsternis der Welt vermag es dieses Licht auszulöschen. Es entzündet in uns den Glauben.

Christus gib sich in unsere Herzen hinein als dieses ewige Wort. ER gibt sich in unsere Hände und so haben wir in aller Vergänglichkeit der Welt und den Irrungen und Wirrungen der Zeit, den Anker der uns festhält.

So kann nun plötzlich das durch Jesus erneuerte und umfasste Herz nicht mehr mittgerissen werden von den Bewegungen, Strömungen, Ansichten dieser Welt, wie ein Blatt, das von einer Windböe mit Gewalt erfasst und mit fortgerissen wird. Ohne Jesus haben wir da keine Chance und können uns nicht zu wehren. Wie eine Meereswelle nicht gegen den Wind gehen kann, so kann auch das menschliche Herz nicht gegen den Strudel der Welt angehen. Doch wenn ihn dieser Anker hält, wenn sein Herz plötzlich umfassen und eingefasst ist, in solcher Liebe, dann hört es auf um die falschen Dinge zu kreisen. Dann wird es selbst für andere zum Anker, dann hat es den Grund seiner Bestimmung gefunden: Die Gemeinschaft mit GOTT in Jesus Christus jetzt und in Ewigkeit. Das zu leben ist in der Welt nie einfach gewesen. Es stellt auch mein Leben unter das Zeichen des Kreuzes. Dieses Kind mutete seinen Eltern und allen die es aufnahmen Wege zu, die sie sich niemals selber gesucht hätten. Doch in allem erfahren sie Begegnungen und Begebenheiten, die sie als wunderbare Führungen erkennen können. Sie tragen das Kind in den Armen oder führen es an der Hand und erleben selbst, wie sie in den Arm genommen sind, getragen und geführt werden.

Welche Last aus diesem Jahr tragen wir noch mit uns herum? Mit welchen Ängsten oder Befürchtungen gehen wir in das neue Jahr? Was nimmt uns in Beschlag? In welchem Strudel werden wir mitgerissen? Wo fühlen wir uns machtlos, schwach, vielleicht sogar am Ende unserer Kraft? So ist es an der Zeit unsere Herzen auf den Erlöser zu richten. GOTT sei Dank wird nicht von unserem Herzen gesagt, das es gestern, heute und in alle Ewigkeit dasselbe bleibt, sondern von unserem Herrn Jesus als unseren GOTT und Heiland. Es kann sich auf Jesus Befehl hin zudem von dem trennen, was es zu manipulieren und zu zerstören sucht.

Lasst uns darum durch Jesus Christus mit Zuversicht und Freude in ein neues Jahr gehen und diese Gnade feiern, genießen und leben. Das wird nicht ohne Wirkung auf die Welt um uns bleiben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.